

Klotzsch- und Grundigschen „Sammlung vermischter Nachrichten“ benutzt wurde, ist später verloren gegangen; dagegen hat sich die 1690 vollendete Reinschrift des vielfach umgearbeiteten Werkes in der Coburger Bibliothek erhalten und ist wiederholt von Forschern benutzt, aber noch nie vollständig veröffentlicht worden. Der Wert der Chronik liegt darin, daß sie in der Hauptsache auf urkundlichen Quellen, namentlich denen des Saalfeldischen Stadtarchivs, von denen manches seitdem verloren gegangen ist, beruht. Die Bedenken, die gegen den Abdruck älterer Chroniken geltend gemacht werden, sind daher in diesem Falle nicht berechtigt, zumal der Herausgeber, der in den Jahren 1900—1902 das noch immer reichhaltige Saalfelder Archiv trefflich geordnet hat, durch sorgfältige Wiedergabe der aufgenommenen Urkunden und Nachtragung der fehlenden — vollständig bis 1517 — den Wert des Buches wesentlich erhöht hat; im übrigen hat er, abgesehen von Kürzungen unwesentlicher Stellen und Hinweisen auf die neuere Literatur, die Struktur des Buches nicht angetastet. Eine Rezension des nach 210 Jahren der Öffentlichkeit übergebenen Werkes liegt uns natürlich fern; so mancher Abschnitt, wie die einleitenden Kapitel über den Namen der Stadt, die Saale, die Völkerschaften der Urzeit, die Erbauung der Stadt, die Einführung des Christentums usw., kann man trotz der überall bemerkbaren kritischen Veranlagung des Verfassers doch getrost überschlagen. Seit dem Ende des 13. Jahrhunderts verzeichnet Sagittarius Jahr für Jahr alles, was ihm bekannt geworden, unter gelegentlicher Einschaltung weiterer Ausführungen, und gerade diese schlichte chronologische und doch auf Urkunden beruhende Darstellung macht das Werk zu einer heute noch brauchbaren Arbeit, die namentlich seit 1389 auch für die Landesgeschichte mancherlei Ausbeute gibt. Das Werk schließt mit dem Jahre 1666. Ein Ortsregister ist beigelegt, leider mit Rücksicht auf die Kosten kein Personen- und Sachregister. Zweifellos verdient die Stadt Saalfeld lebhaften Dank dafür, daß sie die Veröffentlichung des Werkes veranlaßt hat, um so mehr, je seltener solche Opferwilligkeit im Interesse der Stadtgeschichte ist. Manche Ergänzungen wird die von E. Koch vorbereitete Veröffentlichung des Saalfelder Stadtrechts bringen.

Dresden.

Ermisch.

**Die Siegel des Adels der Wettiner Lande** bis zum Jahre 1500. Im Auftrage der Königlich Sächsischen Staatsregierung herausgegeben von **Otto Posse**. I. Band: Grafen von Käfernburg-Schwarzburg — Vögte von Weida, Plauen und Gera — Adel: Buchstabe A. Dresden, Verlag des Apollo (Franz Hoffmann). 1903. VIII, 65 SS. und 50 Lichtdrucktafeln. 4<sup>o</sup>.

Vor etwa hundert Jahren, und selbst noch später, als die historischen und diplomatischen Studien zu neuem Aufblühen gelangten, war die Siegelkunde (Sphragistik) vielen eine dunkle, wenig beachtete Wissenschaft, gleich der ihr verwandten Heraldik. Das zahlreiche Vorkommen einzelner alter Wachssiegel, die, von den Urkunden abgetrennt, noch jetzt in Sammlungen und bei Antiquaren zu finden sind, beweist, daß es Leute — sogar Archivbeamte — gegeben hat, denen die an den Urkunden hängenden Siegel so wenig galten, daß sie sie ohne sonderliche Gewissensbedenken abschnitten und den Sammlern überantworteten. Man hatte keine Ahnung davon, daß erst durch das Siegel der Inhalt einer Urkunde Glaubwürdigkeit erhält, daß aus den Siegelbildern die wichtigsten geschichtlichen